

M 031/2010 VOL
I 030/2010 VOL

12. Mai 2010 VOL C

Motion

734 Vaucher-Sulzmann, Cormoret (BDP)

Weitere Unterschriften: 0

Eingereicht am: 04.03.2010

Das Schweizerische Nationalgestüt in Avenches darf nicht geschlossen werden!

Der Bundesrat hat am vergangenen 25. Februar sein Sparprogramm 2011-2013 bekanntgegeben. Er erhofft sich damit ab 2015 Einsparungen um 2,7 Milliarden Franken. Nebst Kürzungen bei den Sozialversicherungen und beim Verkehr sieht die Bundesregierung auch die Schliessung des in Avenches angesiedelten Schweizerischen Nationalgestüts per Ende 2011 vor.

Das 1899 gegründete Schweizerische Nationalgestüt unterstützt und fördert landesweit die nachhaltige, wettbewerbsfähige und artgerechte landwirtschaftliche Haltung und Zucht von Pferden. Dem Gestüt kommt die Rolle eines Kompetenzzentrums zu und es setzt sich nach Kräften dafür ein, in den Bereichen Ausbildung, Zucht, Forschung und Förderung Spitzenleistungen zu erbringen, die den Bedürfnissen der Branchenakteure entsprechen.

Das Schweizerische Nationalgestüt hat sich im Laufe der Jahre an die Entwicklungen der Branche angepasst. 1997 wurde ein Teil des Nationalgestüts privatisiert, seither ist es zu einem Pferdesport-Zentrum aller Disziplinen geworden. Die Spezialisten der Beratungsstelle Pferd bieten für kurze Beratungen einen Auskunftsdienst in folgenden Bereichen an: Zucht (Genetik, Anpaarung, Selektion), Haltung (Verhalten, gesetzliche Grundlagen, Haltungformen, Stallbausysteme, Paddocks, Weide, Infrastruktur), Fütterung, Hygiene, Krankheiten, Unfälle, Fruchtbarkeit und Fortpflanzungstechniken, Hufpflege, Zuchtstute, Zuchthengst, Aufzucht, Pensionspferde, Betriebswirtschaft, rechtliche Fragen und Versicherung, Ausbildung von Pferd, Reiter und Fahrer.

Ein besonderes Augenmerk schenkt das Nationalgestüt der Freibergerrasse, der einzigen noch verbleibenden Pferderasse schweizerischen Ursprungs. Der Freiburger ist der letzte Vertreter des leichten Kaltblutpferdes in Westeuropa. Er ist ein polyvalentes Pferd, das sich bestens für Reitsport, Freizeit, Wagengespanne, land- und forstwirtschaftliche Arbeiten sowie Reittherapien eignet.

Nicht zu vergessen ist, dass das Schweizerische Nationalgestüt ein KMU mit rund sechzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist. Angesichts der grossen Bedeutung des Schweizerischen Nationalgestüts in Avenches nicht nur für den Bezirk Freiberge, den Kanton Jura, den Berner Jura, den Kanton Bern, sondern für die ganze Schweiz, wird der Regierungsrat aufgefordert, sich beim Bund mit aller Kraft dafür stark zu machen, dass diese in der Pferdebranche allgemein anerkannte Institution nicht geschlossen wird.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Gewährt: 18.03.2010

I 030/2010 VOL

Interpellation

Amstutz, Corgémont (Grüne)

Weitere Unterschriften: 0

Eingereicht am: 03.03.2010

Steht das Schweizerische Nationalgestüt vor dem Aus?

Das Schweizerische Nationalgestüt in Avenches erlebt vielleicht seine letzten Existenzjahre. Mit seinem Sparprogramm will der Bundesrat den Bundeshaushalt ab 2015 um 2,7 Milliarden entlasten.

Eine der vorgeschlagenen Massnahmen besteht ganz einfach darin, das Schweizerische Nationalgestüt per Ende 2011 zu schliessen. Es handelt sich dabei um eine Einrichtung, die sich namentlich um den jährlichen Stationstest von Freibergershengsten kümmert. Der letzte Stationstest fand am vergangenen 27. Februar statt. Die Ankündigung vom 26. Februar 2010 war in Avenches, im Berner Jura sowie in den jurassischen Freibergen wie eine kalte Dusche. Das Sparprogramm des Bundes geht im April bei den betroffenen Kreisen in die Vernehmlassung. Der Bundesrat wird im Rahmen der Budgetplanung 2011 definitiv entscheiden. Mit der Schliessung des Nationalgestüts erhofft er sich Einsparungen von jährlich rund 7 Mio. Franken. Dieser Betrag liegt aber tiefer, wenn man auch die Einnahmen des Gestüts berücksichtigt (20 % des Budgets).

Überrascht, erzürnt und besorgt erinnern die Züchter daran, dass der Hauptauftrag des Nationalgestüts darin besteht, die Freiburger Pferderasse zu unterstützen. Es trägt zur Verbesserung der Zucht-, Haltungs- und Einsatzbedingungen der Pferde im ländlichen Raum bei und bietet allen Pferdeeigentümern, Pferdezüchtern und Pferdehaltern, deren Zahl seit einigen Jahren kontinuierlich zunimmt, eine breite Dienstleistungspalette an: Ausbildung, Informationen, Forschung und Beratung jeglicher Art, die zum besseren Wohlbefinden der Pferde beitragen. Fachleuten wie auch der breiten Öffentlichkeit wird hier ein immenses Fachwissen zur Verfügung gestellt.

Das Reproduktionszentrum des Nationalgestüts führt zahlreiche Forschungsarbeiten im Bereich Fruchtbarkeit durch, und die Erkenntnisse aus den Studien finden in der Praxis Anwendung. Von den Fortschritten, die bei den modernen Fortpflanzungsmethoden erzielt werden, profitieren insbesondere die Stuten- und Hengstbesitzer.

Auf dem gesamten Gelände des Nationalgestüts befinden sich rund 60 Freibergershengste, die der schweizerischen Pferdezucht dienen. Im Frühling ziehen 45 Hengste in die 25 Deckstationen, verteilt in der ganzen Schweiz.

Der Freiburger zeichnet sich in erster Linie durch seinen Charakter und seine ausserordentliche Fügsamkeit aus. Er ist genügsam, frühreif, ausdauernd, leicht dressierbar und ausserordentlich lernfähig. Dank seines umgänglichen Wesens und seines ausgezeichneten Charakters ist der Freiburger ein ideales Pferd für Familien und Kinder, die den engen Kontakt zur Natur suchen. Er ist auch ein gesuchter Partner für Reiterspiele.

Mit seiner mittleren Statur (Widerristhöhe 150-160 cm) verkörpert er das Freizeitpferd „par excellence“ zum Reiten und Fahren. Auch für therapeutisches Reiten hat sich sein Einsatz bewährt, und er wird auch in der Land- und Forstwirtschaft sehr geschätzt.

Es ist allen klar, dass sich eine Schliessung des Schweizerischen Nationalgestüts in Avenches auf gravierende Weise auf die Landwirtschaft in den Randregionen auswirken würde.

In einer Zeit, in der man mittels Regionalparks versucht, den sanften Tourismus zu fördern und der Landwirtschaft einen nicht zu vernachlässigenden Nebenverdienst zu ermöglichen,

scheint mir der Beschluss des Bundesrates inkonsequent. Und zweifellos wird er zu mehr Nach- als Vorteilen führen.

In einer Zeit, in der die Industrie unserer Region stark von der Wirtschaftskrise betroffen ist und die Landwirtschaft im Mittelgebirge versucht, sich an die zahlreichen Veränderungen anzupassen, wäre es besonders deplatziert, ein weiteres Element hinzuzufügen, dessen erschwerende Wirkung unbestritten ist.

In einer Zeit, in der man von Biodiversität spricht (die UNO hat 2010 zum internationalen Jahr der Biodiversität erklärt) und in der Schweiz versucht, seltene einheimische Arten vom Aussterben zu bewahren, käme es schlecht an, die einzige Schweizer Pferderasse, die heute die letzte Vertreterin des leichten Kaltblutpferdes in Europa ist, zu gefährden.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Situation ein?
2. Hat er die Absicht zu intervenieren, um die Schliessung des Schweizerischen Nationalgestüts von Avenches zu verhindern?
3. Wenn ja: Wie gedenkt er dies zu tun?

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Gewährt: 18.03.2010

Gemeinsame Antwort des Regierungsrats

Allgemeine Bemerkungen

In beiden Vorstössen wird die drohende Schliessung des Nationalgestüts in Avenches angesprochen. Diese wäre eine Folge des Massnahmenpakets der Aufgabenüberprüfung (AÜP) bzw. des Konsolidierungsprogramms 2011-2013 (KOP 11/13) des Bundes. Der Regierungsrat wird aufgefordert, beim Bund gegen die Schliessung des Gestüts zu intervenieren, damit diese wichtige Institution der Pferdezucht und -haltung erhalten bleibe. Die beiden Vorstösse werden deshalb gemeinsam beantwortet.

Der Regierungsrat ist sich der Bedeutung des Nationalgestüts Avenches, dem Kompetenzzentrum für das Pferd, bewusst und anerkennt dessen Leistungen vor allem auch für die Erhaltung der einzigen Schweizer Pferderasse, dem Freiburger Pferd.

Der Bundesrat schlägt im Rahmen des AÜP bzw. des KOP 11/13 im Bereich der Landwirtschaft unter anderem die Schliessung des Nationalgestüts per Ende 2011 vor. Der Regierungsrat hat Verständnis dafür, dass der Bund vor dem Hintergrund der Vorgaben der Schuldenbremse bestrebt ist, seine Aufgaben zu überprüfen und wo möglich die Ausgaben zu senken. Einerseits sind die Kantone auf gesunde Bundesfinanzen angewiesen, andererseits muss der Kanton Bern in den kommenden Monaten selber Sparmassnahmen ergreifen. Der Regierungsrat setzt sich deshalb beim Bundesrat mit Nachdruck dafür ein, zusätzliche Belastungen der Kantone, die durch das Massnahmenpaket des Bundes entstehen könnten, zu verhindern. Er verzichtet demgegenüber auf Anträge im Verantwortungsbereich des Bundes, welche - wie die Schliessung des Nationalgestüts - keine Umverteilungen zulasten der Kantone zur Folge haben.

Zur Motion 031/2010 Vaucher-Sulzmann: Das Schweizerische Nationalgestüt in Avenches darf nicht geschlossen werden!

Der Regierungsrat verzichtet trotz grosser Sympathie für das Nationalgestüt und Anerkennung für dessen Leistungen aus den dargelegten Gründen darauf, sich im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum AÜP bzw. KOP 11/13 gegen diese Sparmassnahme einzusetzen.

Antrag: Ablehnung der Motion

Zur Interpellation 030/2010 Amstutz: Steht das Schweizerische Nationalgestüt vor dem Aus?

Zur Frage 1:

Der Regierungsrat ist sich der Bedeutung des Nationalgestüts bewusst. Er bedauert zwar die drohende Schliessung, bringt gleichzeitig aber den Bemühungen des Bundes im Rahmen der Aufgabenüberprüfung Verständnis entgegen.

Zu den Fragen 2 und 3:

Aus den dargelegten Gründen verzichtet der Regierungsrat trotz grosser Sympathie für das Nationalgestüt und Anerkennung für dessen Leistungen darauf, sich im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum AÜP bzw. KOP 11/13 gegen diese Sparmassnahme einzusetzen.

An den Grossen Rat